

Von Mittwoch zu Mittwoch

A-Jugend der TSG Harsewinkel Meister der Handball-Oberliga

Besonderer Jahrgang

Uwe Kramme

Zwei Spieltage vor dem Saisonende hat sich die A-Jugend der TSG Harsewinkel die Meisterschaft in der Oberliga gesichert. Das ist der bislang größte Erfolg einer Nachwuchsmannschaft aus dem Handballkreis Gütersloh. Das ist die Belohnung für eine engagierte Aufbauarbeit über Jahre. Das ist aber auch das Ergebnis eines gezielten Scoutings von Talenten. Nur mit eigenen Spielern kriegt hierzulande nämlich kein Handballverein mehr eine Mannschaft in die zweithöchste deutsche Nachwuchsliga.

„In der aktuellen Besetzung hätten wir uns sogar in der Bundesliga behauptet“, sagt Timo Schäfer. Als es vor Jahresfrist in der Aufstiegsrunde zur höchsten deutschen Nachwuchsklasse darauf angekommen war, hatten dem Trainer zu seinem großen Bedauern aber noch nicht alle dieser so hoch veranlagten Handballer zur Verfügung gestanden.

Die Krönung ist ihr deshalb zwar versagt geblieben, aber dafür dürfte es sich für die Turn- und Sportgemeinschaft Harsewinkel schon bald richtig auszahlen, so einen besonderen Spielerjahrgang herausgebracht zu haben. Die bisher schon trotz der hohen und ris-

kanten Doppelbelastung ganz wesentlich von diesen Jugendspielern (mit)getragene Männer-Verbandsligamannschaft ist nach dem Heimsieg gegen die HSG Porta zwar noch nicht am Ziel, aber auf ihrem Weg zum Klassenerhalt ganz weit vorangekommen.

Mit der Aussicht, in dieser fünften Spielklasse weiter zusammenbleiben und womöglich den Aufstieg in die Oberliga anstreben zu können, versuchen die Verantwortlichen die zum Teil schon seit Jahren zusammenspielenden Talente zu halten. Obwohl die Brös-kamps, Pelkmanns und Langenbergs bei den stets nach Verstärkungen Ausschau haltenden, höherklassigen Vereinen in Ostwestfalen auf dem Radar sind, lässt sich das auch vielversprechend an.

Mit Marlon Meyer geht nach der Saison jedenfalls nur einer dieser Hoffnungsträger, um bei den Sf Loxten sofort sein Glück in der attraktiven Oberliga zu versuchen. Der abgebende Verein findet das zu früh, der aufnehmende gerade rechtzeitig, damit sich der junge Spieler optimal weiterentwickeln kann.

uwe.kramme
@ihr-kommentar.de